

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.07.2024**

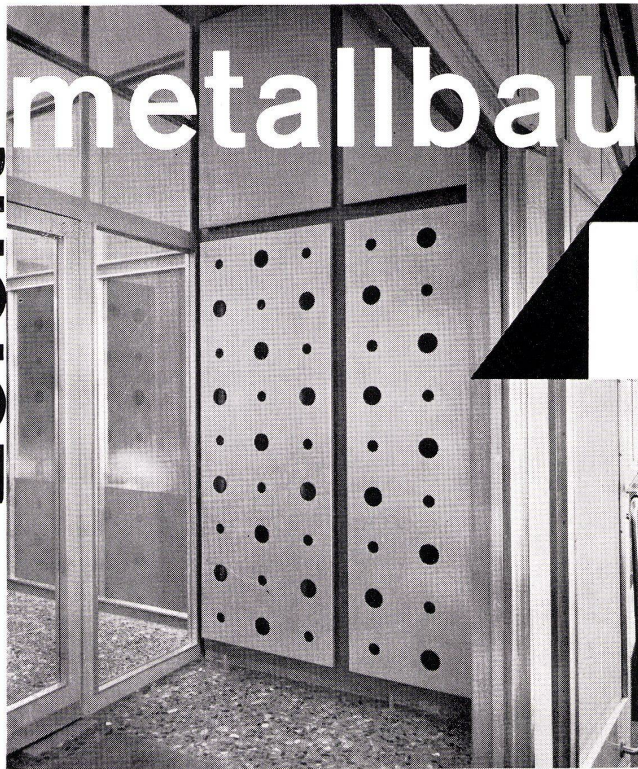
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leichtmetallbau



Keller

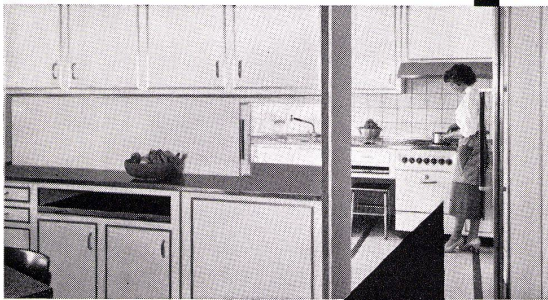
Alfons Keller

Blechschlosserei und Leichtmetallbau

St. Gallen, St. Jakob-Straße 11

Tel. (071) 24 82 33

Küchen «nach Mass»



Eine Küche nach Maß, individuell geplant und arbeitstechnisch richtig angeordnet, ist der geheime Wunsch jeder Hausfrau. Diesen Wunsch zu verwirklichen ist unser ständiges Bestreben. Unsere enge Zusammenarbeit mit den Architekten und Installateuren bietet Ihnen die beste Gewähr für eine technisch und handwerklich saubere Lösung Ihres Problems. - Senden Sie uns einen Grundriß oder Situationsplan Ihrer Küche, und wir unterbreiten Ihnen gerne eine detaillierte Offerte.

TROESCH+CO-AG

Bern Effingerstrasse 10 Tel. 031 221 51
Zürich Ausstellungsstrasse 80 Tel. 051 422 77
Basel Steinertorstrasse 26 Tel. 061 245 860



Normen
vereinfachen und
verbilligen das Bauen

Göhner Normen

Gewähr für
pünktliche Lieferung

Ernst Göhner AG, Zürich
Hegibachstrasse 47
Telefon 051 / 24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St.Gallen, Zug
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,
Türen 326 Norm-Typen,
Luftschutzfenster + -Türen,
Garderoben-+Toilettenschränke,
Kombi-Einbauküchen,
Carda-Schwingflügel Fenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten
und Prospekte. Besuchen
Sie unsere Fabrik ausstellung.

G 2



VETROFLEX GLASFASERN-ISOLIERUNGEN

GEGEN KÄLTE WÄRME SCHALL

lösen jedes bauliche Isolierproblem und erweisen sich immer als ideales Material für thermische Isolierungen, Trittschall- und Luftschall-Isolierungen und Schall-Konditionierung.

VETROFLEX GLASFASERN-ISOLIERUNGEN

im Schwesternhaus des Kantonsspitals Zürich:

Sämtliche Wohnzimmer wurden mit VETROFLEX - Glasseidematten gegen Trittschall isoliert. Die Bodenmatten wurden an den Rändern mit Plattenstreifen verbunden, so daß auf die Isolation eingegossene Zementüberzug als schwimmender Unterlagsboden keinen Schall auf die Wände übertragen kann.

Unser technischer Dienst steht Ihnen für Auskünfte, technische Berechnungen und Vorschläge gerne zur Verfügung. Bitte fragen Sie uns an. Es lohnt sich auf alle Fälle, die wirtschaftliche VETROFLEX-Isolierung zu prüfen.

VETROFLEX

GLASFASERN AG

Verkaufsbüro Zürich

Nüscherstr. 30

Telefon 051 27 17 15



Dr. ing. Triebel

Großformatige vorfabrizierte Wand- elemente im Wohnungsbau

Die Vorfabrikation großformatiger Bauelemente unter den günstigen Arbeitsbedingungen des stationären Betriebes, verbunden mit einfacher und schneller Montage auf der Baustelle, ist einer der drei Wege, die man schon seit Jahrzehnten mit dem Ziele der wirtschaftlichen Gestaltung des Bauens beschreitet.¹

Den Grundgedanken der Vorfabrikation und Montage großer Elemente hat man mit geschobenen, vollständig vorgefertigten Wandelementen aus Holz und mit entsprechend großen Decken- und Dachelementen in Deutschland schon vor vielen Jahrzehnten mit Erfolg verwirklicht. Doch war der Anwendungsbereich dieser ersten Verfahren mit Rücksicht auf den Hauptbaustoff Holz begrenzt. In den Jahren zwischen 1925 und 1930 wurden in Deutschland als einem der ersten Länder auch großformatige vorgefertigte Bauelemente aus mineralischen Baustoffen – Beton und Leichtbeton – im Montageverfahren verwendet (die Occident-Bauart 1926 in Berlin, die Plattenbauart nach Ernst May 1926 bis 1930 in Frankfurt, die Bauart Katzenberger 1928 bis 1929 in München u. a.). Heute werden im westdeutschen Wohnungsbau Betonfertigteile für Stürze, Treppen, Kellerlichtschächte, Decken u. a. in zunehmendem Maße verwendet. Aber die Geschosswände werden – abgesehen von einzelnen Versuchen – in den letzten Jahren nicht mehr aus großformatigen Elementen mineralischen Ursprungs hergestellt.

Das erscheint bemerkenswert, weil innerhalb der letzten Jahre in anderen Nachbarländern Montagebauarten aus vorgefertigten großen Wandelementen eingeführt sind und sich offenbar auch behaupten. In einigen Ländern nimmt ihr Anwendungsbereich sogar merklich zu.

Daß die Entwicklung der Bautechnik in Westdeutschland diesem Beispiel bisher nicht gefolgt ist, erklärt sich aus mehreren Umständen:

Die konkurrierenden Mauerwerksbauarten sind sowohl hinsichtlich der physikalischen Ausnutzung des Baustoffes als auch hinsichtlich der arbeitstechnischen Verbesserung der Steinformen und Arbeitsverfahren besonders weit entwickelt worden. Mehr als die Hälfte der Arbeiter der Bauwirtschaft sind Fachkräfte. Der Lohn der Facharbeiter ist nur wenig höher als der der ungelerten Arbeiter. Trotz des großen Bauvolumens zeigte sich schon vor mehreren Jahren, daß vorgefertigte großformatige Elemente nach amerikanischem Vorschlag im Wettbewerb mit den rationellen Mauerwerksarten erst wirtschaftlich zu werden versprechen, wenn Baugruppen von 300 Wohnungen in

¹ Die zwei anderen Wege sind die mechanische Herstellung der Bauten aus den noch ungeformten Baustoffen an der Baustelle selbst und die Entwicklung der auf Werksfertigung und Baustellenarbeit aufbauenden traditionellen Arbeitsverfahren durch rationale Herstellung im Werk und durch arbeitstechnische Verbesserung an der Baustelle.

mehrfacher Wiederholung gebaut werden. Diese Feststellung mag die verhältnismäßig geringe Verwendung großformatiger vorgefertigter Wandelemente im deutschen Wohnungsbau begründen. Trotzdem erschien es nötig, die Entwicklung der Montagebauarten in den anderen europäischen Ländern zu verfolgen. Das deutsche Bundesministerium für Wohnungsbau hatte deshalb das Institut für Bauforschung beauftragt, die Erfahrungen zu ermitteln, die in anderen europäischen Ländern über die zweckmäßige technische Ausbildung der Großelemente, ihre Fertigung, den Transport, die Montage und die Bewehrung vorliegen. Das Institut hat hierzu die geeigneten Angaben aus den folgenden Ländern beschafft und ausgewertet: Dänemark, England, Niederlande, Polen, Schweden, Tschechoslowakei und UdSSR. Nachfolgend einen Auszug über das Ergebnis dieser Umfrage.

Hauptbaustoffe

Die meisten der hier untersuchten Wandelemente werden aus Beton hergestellt. Die geringe Wärmedämmung von Beton mit dichtem Gefüge wird durch Dämmschichten ausgeglichen. Statisch nicht hoch beanspruchte Wandelemente stellt man auch einschichtig aus Leichtbeton her. Nach einigen Verfahren werden nur die tragenden Innenwände aus Schwerbeton-Elementen (Querwandgefüge) hergestellt. Die nicht belasteten Außenwände bestehen dann aus wärmedämmenden Platten anderer Art.

Zum Teil werden nur die Außenschalen der Wände, zum Teil sogar die ganzen Wandelemente aus Ziegeln hergestellt. Es gibt Verfahren (England und Holland), nach denen das Ziegelmauerwerk in der Fabrik mechanisch in großen Platten zusammengesetzt wird.

Vorgefertigte Wandelemente aus Stahl für mehrgeschossige Bauten wurden im Rahmen dieser Untersuchung nur bei der Bauart Domofer (Frankreich) verwendet. Einfamilienhäuser aus Stahl findet man dagegen häufiger.

Bauelemente aus Holz haben sich bei ein- und zweigeschossigen Montagebauten schon seit langem bewährt (Deutschland, Norwegen, Schweden, Finnland). In dem hier untersuchten Bereich finden sich wandgroße Elemente aus Holzrahmen mit Ausfachung und Verkleidung. Sie bilden die unbelasteten Außenwände zwischen tragenden Querschnitten aus Beton. Die Entwicklung zum Fertighaus aus Kunststoffelementen ist bereits im Gange (Deutschland, Frankreich, Italien, USA). Sie läßt aber noch keine ausreichenden Folgerungen zu. Im Rahmen dieses Berichtes sollen deshalb noch keine Kunststoffhäuser behandelt werden. Immerhin sollte man aber ihre Entwicklung beachten. Die Konstruktion eines Kunststoffhauses macht nämlich auch Einzelelemente (z. B. mehrschichtige Wandplatten) notwendig, die unter Umständen auch in Verbindung mit anderen Bauverfahren interessant werden können.

Statische Gefüge

Bei vielen Bauarten üben die Wandelemente neben der raumbildenden und der wärmedämmenden Aufgabe auch die statischen Funktionen aus. Dabei liegen entweder die Deckenplatten allein auf den vier raumbildenden Wandplatten auf oder die Platten werden an den Stößen durch Stützen verbunden und verstärkt, die nach der Montage der vorgefertigten Platten in Aussparungen an den Stößen eingegossen werden.

Bei anderen Bauarten ist vorgesehen, daß nur die Querwände die Last übernehmen. Die Außenwandplatten, die dann keine statische Aufgabe zu erfüllen haben, werden nach Ausführung der Rohbau- und eines Teiles der Ausbauarbeiten vor das Gefüge aus den tragenden Querwänden und Decken vorgeblendet oder eingesetzt. Reine Skelettbauten aus Stahlbeton-Fertigteilen, die mit großformatigen vorgefertigten Wandelementen ausgefacht werden, findet man in dem hier untersuchten Bereich selten (nur in Frankreich und Schweden). Eine Stahlskelettkonstruktion als tragendes Gefüge für Montagebauten aus großformatigen Fertigteilen kommt nur bei der Domofer-Bauart (Frankreich) vor.